Frankfurt-Bockenheimer Anzeige Blatt

Rödelheimer, Hausener, Praunheimer und Ginnheimer Anzeigeblatt. Frankfurter Vorortszeitung.

Organ für amtliche und private Mitteilungen.

Erscheint Mittwochs und Samstags. Postzeitungsliste Nr. 2732. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg. mit „Fidele Blätter" und „Praktische Mitteilungen", 15 Pfg. ohne „Fidele Blätter". — Insertionspreis: Lokalinserate pro Zeile 10 Pfg., Reklamen 20 Pfg., auswärtige Inserate pro Zeile 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. — Filial-Expeditionen: **Georg Blüm**, Zigarrenhandlung, Leipzigerstraße 46 H. Schadt, Schreibwarenhandlung, Große Seestraße Nr. 9. — Redaktion: J. Malkomes. Druck und Verlag: J. Malkomes & Co., Frankfurt a. M.-Bockenheim, Juliusstraße 14.

Nr. 25 | Sonntag, den 31. Mai 1914. | **20. Jahrg.**

Bockenheimer Volksbank.

Eing. Gen. m. beschr. H.
Telefon Amt II 1956.

Elisabethenplatz,
Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis:

Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf **Schuldschein** mit **jährl. Kündigung** 4% per Jahr. Im **Sparkassen-Verkehr** bei **vierteljährl. Kündigung** 3½%
Sparbücher kostenfrei. **Tägliche Verzinsung.**
Rückzahlung von Spareinlagen bis zu Mk. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.

Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Scheckverkehr.**
Verzinsung z. Zt. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln. 1002

Verwahrung und Verwaltung, An- und Verkauf von Wertpapieren, Umwechselung von Coupons und Geldsorten.
Ausschreiben von Schecks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes.

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten.
Kassa-Stunden: Vormittags von 9—12½ Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags Nachm. 2—3 Uhr.

Lokales

— Hochbauausschuß und Stiftungsausschuß sind dahin gelangt der Erbauung eines Bezirkskrankenhauses am Biegwald zuzustimmen.

— **Sommertheater.** Die Spielzeit die am 4. Juni beginnt, wird mit „Charleys Tante" eröffnet. Herr Rudolf Keller, der vom Herbst ab an das Intime Theater in Nürnberg engagiert ist, spielt die Titelrolle. Gleichzeitig treten in dieser Vorstellung auf der neue Bonvivant Herr Hugo Stern vom Lustspieltheater in Düsseldorf, Frau Elise Schuchhard vom Stadttheater Frankfurt a. O., Herr Kurt Steinheim vom Stadttheater Breslau, Frl. Herta Lorma vom Hoftheater Mannheim und Herr Martin Wieberg vom Stadttheater Hanau. Folgende Stücke wurden erworben: „Jugendfreunde" von L. Fulda; „So'n Windhund" von Kurt Kraatz und Artur Hoffmann; „Der Hochtourist" von Kurt Kraatz und Max Nzal; „Die Welt ohne Männer" von Engel und Horst; „Herthas Hochzeit" von M. Bernstein; „Wir gehn nach Tegernsee" von W. Jacobi und Hans Werner und „Wieselchen" von Leo Lenz.

— Der Touristenklub „Wanderlust" 1905 hier unternimmt am 31. Mai und 1. Juni seine 5. Programmwanderung in dem Pfälzer Wald. 4.37 Uhr ab Hauptbahnhof nach Kirchheimbolanden. Der zweite Tag führt von Frankenstein nach dem Drachenfels und Neustadt a. d. H. Rückfahrt 8.26 abends nach Frankfurt a. M.

— Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 vergibt am 3. Juni, vormittags 9 Uhr, das Proviantamt, Kasernenstraße, die Fleischlieferung. Bedingungen liegen auf, oder werden gegen 15 Pfg. abgegeben.

— Der Gesangverein „Eintracht" kommt am 1. Pfingstfeiertag bei Mitglied Otto Drichel, Rödelheimer Landstr. 38 zum Frühschoppen zusammen. Passive Mitglieder sowie Freunde des Vereins sind höflichst eingeladen.

— In der Woche nach Pfingsten bleibt die Stadtbibliothek behufs allgemeiner Reinigung geschlossen.

— Gesangverein „Frohsinn". 1. Pfingstfeiertag Familienausflug nach Stierstadt. Treffpunkt Restauration „Zum Taunus", Anton Schreiber. Abmarsch punkt 2 Uhr mittags vom Kirchplatz. Für Unterhaltung rc. ist bestens gesorgt. — Am 3. Pfingstfeiertag, Wäldchestag, Spaziergang durch den Wald und Zusammenkunft in Rödelheim bei Mitglied Stork, „Frankf. Hof", wozu Freunde und Gäste willkommen sind.

— Am 2. Pfingstfeiertag nachmittags 4 Uhr veranstaltet die Kneipe der Bockenheimer Turngemeinde ein Tanz-Ausflug mit Preis-Kegeln nach Ginnheim (Münchener Hof).

— Aufgehoben ist infolge Schlußverteilung der Konkurs des Ziegeleibesitzers Andreas Hildner Falkstraße 86 und gr. Bockenheimerstraße 23.

— Trotz des eingetretenen Regens, der Brunneneinweihung und anderer Veranstaltungen am Samstag, hatte das Wohltätigkeits-Fest des Vereins ehemaliger 13er Husaren im Nassauer Hof einen starken Besuch aufzuweisen. Unter den Ehrengästen befanden sich der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Kammerherr v. Bothmer, General v. Bardeleben, eine stattliche Deputation des Kavallerievereins Aschaffenburg sowie viele Reserveoffiziere. Mit schneidigen Märschen, einschmeichelnden Walzerrhythmen sowie Bruchstücken aus Opern zeigte sich die gutbesetzte Kapelle unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Robert Hofmann auf der Höhe ihres Könnens, besonders bei der Fantasie aus „Tannhäuser". Der Kammermusiker L. Kümmel vom Darmstädter Hoftheater erwies sich mit dem Vortrag von mehreren äußerst schwierigen Kompositionen für Piston als ein Künstler von höchster Vollendung. Eine angenehme Abwechslung boten die gesanglichen Darbietungen des Gesangvereins „Erato" Frankfurt, von denen unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten Karl Hasenclever „Maiennacht" von Kern, Kirchls „Reiters Morgenlied", sowie „Drei Lilien" von Kremser in besonders schöner Form zu Gehör gebracht wurden. Den Schluß der sowohl in künstlerischer als auch finanzieller Hinsicht vollauf befriedigenden Veranstaltung bildete Tanz, der bis zum Morgen dauerte.

— Für die Musterriege der Deutschen Turnerschaft des Mittelrheinkreises nach Luxemburg wurden 6 Turner vom Gau Frankfurt bestimmt, darunter G. Frerig von der Bockenheimer Turngemeinde und K. Müller vom Turnverein „Vorwärts".

— Ein Feuermelder wurde in der Zeppelinallee an der Bernusstraße aufgestellt.

— Ein Sommerfest veranstaltet der „Fidele Club Liederhalle" nächsten Sonntag den 7. Juni in sämtlichen Räumen des Saalbau Liederhalle. Für abwechslungsreiche Darbietungen ist das Komitee bemüht.

— Die Bockenheimer Fußball-Vereinigung Germania 1901 E. V. unternimmt am 2. Feiertag einen Familienausflug nach Niederhöchstadt „Zum grünen Baum" Gastwirt Bommersheim. Dortselbst Unterhaltung und Tanz, sowie Preiskegeln.

— Geschäftliche Mitteilungen. J. Frischmann G. m. b. H., hier. Dem Kaufmann Adam Blumöhr in Klein-Steinheim ist Einzelprokura erteilt. — Mit seiner Korb-, Rohr- und Stuhlflechterei hat Herr Ludwig Wiegand, Friesengasse 16, ein Ladengeschäft in Korb-, Seiler-, Bürsten- und Spielwaren verbunden. — Ein Schreibwarengeschäft errichtete Herr M. Jung, Leipzigerstraße 46 und Herr S. Moranz eröffnete Leipzigerstraße 56 ein Spezial-Zigarrengeschäft.

Rödelheim. Nach dem Vorbilde Frankfurts erhielten die hiesigen Bürgerschulen besondere Namen. Die Knabenschule heißt Körnerschule, die Mädchenschule Radiloschule, die im Bau begriffene Schule in der Niddagaustraße erhält den Namen Arndtschule.

— In dem Konkurs des Kaufmanns Hermann Wiesner, jetzt in Görlitz ist Schlußtermin auf den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Kgl. Amtsgericht, Abteilung Bockenheim, Kurfürstenstraße 10, Zimmer 6, anberaumt.

— Der Gesangverein „Eintracht" beteiligt sich am Montag an dem Gesangswettstreit in Seligenstadt a. M., wo der Wanderpreis für Männergesangvereine für Hessen und Hessen-Nassau zum zweiten Male ausgesungen wird.

— Auf eine 25jährige Tätigkeit an der Körnerschule (Realschule) kann Herr Lehrer Josef Löhr zurückblicken.

Ginnheim. Der Turnverein unternimmt Montag den 1. Juni einen Familienausflug in den Odenwald. Zusammenkunft um halb 6 Uhr. Abfahrt ab Hauptbahnhof 6.45 Uhr nach Bickenbach, von da Wanderung über Melibokus, Felsenmeer nach Auerbach.

Gasthaus „Zum Schwan"
Leipzigerstrasse 85. **Tel. Taunus 778.**
Größter und schönster Saal der Umgebung.
2. Feiertag:
Grosse Tanzbelustigung
Anfang 4 Uhr. „Verlängerte" Feierabendstunde.
Es ladet ergebenst ein **E. Holl.**

Saalbau „Liederhalle"
Basaltstraße 23. **2. Feiertag:**
Gr. ***Tanzbelustigung***
mit Verlängerung. Anfang 4 Uhr.
3. Feiertag (Wäldchestag): Familienabend mit Tanz.
Sonntag den 7. Juni
Grosses Sommerfest
des „Fidelen Club der Liederhalle".
Um geneigten Zuspruch bittet **Hans Müller.**

Zum
Frankfurter Brauhaus Eschersheim
7 Am weißen Stein 7. Telefon E 55.
Haltestelle: Schule der Linien 23, 24 u. 25.
8 Minuten von der Staatsbahn.
Angenehmer Aufenthalt für Familien u. Vereine.
Schöne Lokalitäten. Großer Saal mit Klavier.
Kegelbahn.
Besitzer: **Franz Jos. Müller,**
früher: Schönhofstraße 1.

Soeben erschien in 5. Auflage:
Die Beseitigung der Leibesfrucht
Die Wirkung der gebräuchl. Mittel auf den Frauenkörper u. die Gefahren der Abtreibung von Frauenarzt Dr. med. Fickel. Ein wichtiges Aufklärungsbuch für jede Frau. Gegen Einsendung von Mk. 2.70 oder gegen Nachnahme Mk. 2.85 durch
Otto Gebauer Breslau 84 F
Paradiesstrasse 7.

Gelegenheitskauf!
für **Brautleute** besonders geeignet. Wegen Aufgabe des Hausstandes verkaufe: **1 kompl. Bett, Waschkomode, Kleiderschrank, Vertikow, Sofa, Stühle, Tisch, kompl. Küche.** Die Sachen werden nur im ganzen verkauft u. können über die Feiertage von 2—4 Uhr Sophienstr. 105 p. r. besichtigt werden.

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel usw. durch täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. zu haben bei:
Stern-Apotheke; Heyser & Perrish W. Schwöbel; W. Winter Nachf.; Leopold Stumpf.

Bauspenglerei u. Installationsgeschäft
Kuhrig & Schmidt
8 Friesengasse 8.
Reparaturen rasch und billigst. Voranschläge kostenlos.

Neuheit am Flugzeug.

Auf dem Frankfurter Flugplatze werden gegenwärtig praktische Versuche mit einem neuen Apparate vorgenommen, der die selbsttätige Aufrechterhaltung der Gleichgewichtslage der Flugzeuge bezweckt. Durch diesen Apparat sollen die als „unwillkürlich" zu bezeichnenden Bewegungen des Vogels während des Gleitfluges ersetzt werden, so daß bereits automatisch Gegenmaßnahmen getroffen sind, bevor der Flieger die Schräglage seines Flugzeuges bemerken oder gar die Ausgleichssteuer hat betätigen können. Hierdurch wird nicht nur eine große Entlastung des Fliegers, sondern auch eine erhöhte Sicherheit gegenüber plötzlich auftretenden Böen usw. erreicht werden. Außerdem wird der Apparat auch zur Verhinderung der Sturzlage des Flugzeuges nach vorn oder auch nach rückwärts zu verwenden sein. Es handelt sich um die Erfindung zweier Frankfurter Herren, die nach mehrjährigen Vorversuchen nunmehr an die Oeffentlichkeit treten. Außer großer Einfachheit der Konstruktion besteht ein Hauptvorzug darin, daß der Apparat in jedes Flugzeug auch nachträglich einzubauen ist, während fast sämtliche bisher auf diesem Gebiete erschienenen Erfindungen auf einer besonderen Konstruktion des Flugzeuges selbst beruhten. Vor Beendigung der seitens einer Frankfurter Flugzeugfabrik übernommenen Versuche läßt sich natürlich über den Wert der Erfindung noch kein abschließendes Urteil abgeben.

Rundschau.

Deutschland.

— Haftpflicht. In dem jetzt dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegten Gesetzentwurf zur Regelung der Haftpflicht der Eisenbahnen wird auch die Haftpflicht der Straßenbahnen eine gesetzliche Regelung erfahren und zwar wird sich diese Regelung auf die Haftpflicht bei Beschädigungen sowohl von Personen wie von Sachen erstrecken.

)-(Handwerkerwünsche. In Verfolg der vom Reichstag beschlossenen Resolution, wonach der Bundesrat der beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag errichteten Hauptstelle für das Verdingungswesen einen jährlichen Zuschuß von 30 000 Mark gewähren soll, fand im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar eine Besprechung zwischen Vertretern des Bundesrats, Mitgliedern des Reichstags und Delegierten der Handwerksorganisationen statt.

Europa.

)-(Schweiz. Der Bundesrat, der sich zuerst gegen die Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung in San Francisco ausgesprochen hatte, zog infolge der Vorstellungen einer Delegation der Schweizer Kolonie in San Francisco die Frage von neuem in Erwägung. Ueber die Art der Beteiligung ist noch kein Beschluß gefaßt, doch wird sie jedenfalls eine bescheidene sein und sich wahrscheinlich auf den Fremdenverkehr beschränken.

— Oesterreich. In Brünn wurde ein großer Schwindel bei Militärlieferungen aufgedeckt. Mehrere Tuchfirmen sind in der Affäre verwickelt.

— Italien. Die letzten Nachrichten aus Zafferana und Biagrande versichern, daß infolge des Erdbebens nur die Mauern einiger Häuser einstürzten, die durch frühere Erdstöße beschädigt waren. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

— Portugal. In der Kammer legte der Minister einen Gesetzentwurf vor, in welchem die Ermächtigung zum Neubau eines Marinearsenals und zum Ausbau der Flotte nachgesucht wird.

)-(Griechenland. Die Einnahmen belaufen sich auf 225, die Ausgaben auf 221 Millionen. Das Budget berücksichtigt nicht die Ausgaben für die Verwaltung und Organisation der neuen Gebiete, sowie die Entschädigungen für Requisitionen und die außerordentlichen Ausgaben für die Land- und Seerüstungen. Alle diese nicht berücksichtigten Posten erfordern zusammen 300 Millionen und sollen aus dem Ertrag der neuen Anleihe gedeckt werden.

— Albanien. Bis jetzt hat Fürst Wilhelm von seiner Regierungsbefähigung keine genügend hohen Vorstellungen erweckt, als daß die außenstehenden Mächte sich neue Opfer auferlegen müßten, um ihn einem Volke zu erhalten, das ihn nicht zu schätzen weiß. Andererseits haben Oesterreich und Italien zu sehr versucht, ein verkleidetes Protektorat aufzurichten, als daß die anderen Mächte die Kosten für ihre Intrigen tragen sollten.

)-(Serbien. Auf den Vorschlag der Regierung nahm die Skupschtina nach dringlicher Verhandlung eine Gesetzesvorlage an, wonach der Heeresdienst, der durch das Wehrgesetz begünstigten Wehrpflichtigen von sechs Monaten auf ein Jahr verlängert wird.

)-(Türkei. Nach mehrwöchigen Verhandlungen hat die Pforte die Kontrakte mit den beiden für Ostanatolien bestimmten Generalinspektoren abgeschlossen.

Asien.

— China. Ein Erlaß des Präsidenten verfügt eine Neuordnung der Provinzialverwaltung. An der Spitze jeder Provinz steht künftig ein Oberpräsident, unter diesem ein Regierungspräsident, und unter diesem wieder als Kreisleiter ein Landrat.

Amerika.

+ Ver. Staaten. Wilsons Ideen werden als ziemlich utopisch bezeichnet, aber auch als gefährlich, da die Zerschlagung der großen Besitztümer wahrscheinlich eine jahrelange Besetzung Mexikos durch die Union notwendig mache, denn keiner von den gegenwärtigen Führern irgend einer amerikanischen Parteigruppe bekenne sich zu diesem Programm.



Zur Einnahme von Tampico durch die Rebellen.

Die Truppen der Aufständischen haben bekanntlich einen weiteren Erfolg errungen und die wichtige Hafenstadt Tampico erobert.

Aus aller Welt.

— **Berlin.** Aus dem Finsen-Institut war ein Radiumpräparat im Werte von über 4000 Mark verschwunden. Der Verdacht, der sich auf einen ehemaligen Angestellten lenkte, fand seine Bestätigung; das Präparat wurde bei einer Haussuchung vorgefunden, worauf die Verhaftung des Diebes erfolgte. Seine Bemühungen, das gestohlene Radium zu Geld zu machen, waren mißlungen.

— **Charlottenburg.** Auf dem von der Wall-, Hebbel- und Fritzschestraße begrenzten Häuserblock sind bedrohliche Senkungen und Risse der Häuser konstatiert worden, die große Sorge hervorrufen und kostspielige Gegenmaßregeln erfordern werden.

— **Lüdenscheid.** In der Ortschaft Wenninghausen brach in einem Bauernhause ein Feuer aus, das sich bei der herrschenden Trockenheit rasch über einen Teil des Dorfes verbreitete und sechs Bauernhöfe mit sämtlichen dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Stallungen und kleineren Wohnhäusern einäscherte. Der angerichtete Schaden ist groß.

— **Petersburg.** In Syssran, Menselinsk und in anderen Städten, sowie an der Wolga, Kama und Bjelaja richtete der Sturm viele Verwüstungen an. Brücken und Telegraphenlinien wurden zerstört. Dächer fortgerissen und mehrere Ortschaften überschwemmt.



Das Resultat des diesjährigen Zuverlässigkeitsfluges zeigt, daß die Doppeldecker leistungsfähiger sind, als die sogenannten Tauben.

Unglaubhafte Fernzündung.

Der von dem jungen Florentiner Ingenieur Giulio Ulivi ersonnene Apparat zur drahtlosen Entzündung entfernter Pulverlager und versenkter Seeminen hat in Florenz in Gegenwart des Admirals Fornari neue Erfolge gezeitigt, die das größte Aufsehen erregen und in der Tat geeignet erscheinen, die der Erfindung Ulivis entgegengebrachte Skepsis zu erschüttern. Ulivi hat bereits vor einiger Zeit den britischen Marinebehörden seine Erfindung vorgeführt; damals gelang es ihm, durch die von seinem Apparat ausgesandten elektrischen ultravioletten Strahlen entfernte Minen zu entzünden, die mit gewöhnlichen Isolatoren, wie Glas und Ebonit, geschützt waren. Inzwischen hat der junge Erfinder seinen Apparat vervollkommnet und zugleich eine Anzahl von Schwimminen konstruiert, die mit Isolatoren von ungleich stärkerer Wirkungskraft als gewöhnlich üblich ausgerüstet wurden. Mit diesen Minen wurden nun in Florenz die entscheidenden Versuche vorgenommen. Admiral Fornari versenkte vier dieser Minen in den Arno; der Explosivstoff war in Kautschuksäcken geborgen, diese Kautschuksäcke durch ein Fasergewebe umsponnen und das Ganze von einem Porzellankasten umschlossen. Den Porzellankasten umgab man wiederum mit einem Asbestgehäuse, dessen Wandungen durch eine besondere Einlage von Asbestpapier noch verstärkt worden waren: und das Ganze verschloß man schließlich in einer geschmiedeten Eisenkiste. Ulivi war nun die Aufgabe gestellt, diese Minen im Arno aus einer Entfernung von 15 Kilometer zur Explosion zu bringen. Er erschwerte sich die Aufgabe noch dadurch, daß er seinen Apparat auf dem Senarioberge aufstellte, also hinter Fiesole, so daß die Stadt und der Hügelrücken von Fiesole noch zwischen ihm und dem Arno-Flusse lagen. Als alles bereit war, erhielt der Erfinder ein Signal und machte sich nun an die Arbeit, die vier Minen zu entdecken

Schiffbrüchig.

5.

„O, welch ein Schicksal!" rief der andere, der die Worte des Alten zu überhören schien, in tiefer Bewegung. „Da hinten, jenseits der weißen Schaumlinie der Brandung, liegen die Gefährten meiner Fahrt im nassen Grabe und mit ihnen auch sie, welche mein Weib hieß.

Und ich, der einzige unter allen, ich wandle hier, zu sagen, daß sie dahin sind. Das Leben ist ein fragwürdiges Gut, und vielleicht ist der Moment, wo die atmende Brust sich zum letzten Mal hebt, am höchsten zu preisen.

Ich danke euch nicht, daß ihr mich dem wütenden Elemente entrisset und mich zwangt, das Geschäft des Atmens fortzusetzen, aber ich verehre in Demut euer greises Haupt; denn es steht mir — das fühle ich klar — als Merkstein am Eingange in eine neue Welt des Wirkens und Wollens."

Er reichte dem Greise mit einem warm aufleuchtenden Blicke seine beiden Hände. Dieser ergriff sie lebhaft und stand wortlos da. Mit freundlichem Schütteln des Kopfes wies er die aufwallenden Gefühle des Jünglings zurück, der nur um so feuriger zu reden fortfuhr:

„Sie nennen euch Vater Claus, und ich kann euch nicht anders nennen; denn auch mir seid ihr ein Vater geworden — durch euch dem Leben wiedergegeben, bin ich seit heute ein neuer Mensch. Und — wunderbar! — es ist mir, als müßten die dunklen Bahnen meines Geschicks von nun ab einlenken in die Lichtnähe einer wärmeren, freundlicheren Sonne."

„Das walte Gott!" sagte der Alte und entblößte, innerlich ergriffen, unwillkürlich das Haupt.

„Und nun hört, wer ich bin und was ich litt!" nahm der Fremdling das Wort. „Mein Name ist Friedrich Baron Haller von Hallerstein, und meine Güter liegen in Thüringen. Ich bin in Berlin erzogen worden und habe dort meinen Wohnsitz. Diese Reise in den Norden diktierte mir das Gewissen; es galt einem Eid gerecht zu werden, den ich vor zehn Jahren an des Vaters Totenbett geschworen und vor drei Monaten der sterbenden Mutter in die erkaltende Hand wiederholt, beide Male — ja, ich war schwach genug dazu — gegen meines Herzens bessere Meinung und nur um eine frühere Abmachung der Eltern zu bestätigen, eine Abmachung um des leidigen Mammons wegen. Das Geschlecht derer von Hallerstein lebte nur noch in zwei Linien.

Ich bin der letzte Sproß des deutschen Zweiges der Familie, und der schwedische würde nach dem Tode meiner schönen Kusine Margaretha seine unermeßlichen Güter skandinavischen Adelsgeschlechtern, die mit den schwedischen Hallersteins verschwägert sind, hinterlassen haben, hätten unsere beiderseitigen Eltern mir das Mädchen nicht schon in der Wiege vorsorglich verlobt.

Margaretha wurde früh eine Waise; nun waren wir beide elternlos. Ich hatte meine Braut nie gesehen — wie sollt' ich sie lieben? Gleichviel! Sie hatte mein Wort.

In diesen Tagen war sie siebzehn-, ich fünfundzwanzigjährig. Das war der Termin, an den mein Eid mich band. So ging ich denn zu Schiff nach dem schönen Stockholm, dem der blaue Mälar die Stirn und die brausende Ostsee den Fuß küßt. Hohn des Schicksals! Eine Brautfahrt ohne Liebe!" —

Er schwieg einen Augenblick und atmete schwer auf. Die Erinnerung an eine so lange getragene Seelenqual schien ihn zu übermannen. Er drückte den Hut tiefer ins Gesicht, als solle der andere den Schmerz in seinen erregten Zügen nicht lesen.

„Ich erreichte mein Ziel," fuhr er dann gepreßt fort. „Und wie fand ich meine Braut? Schroff und vornehm, kalt und glatt, wie die Schneegebirge des Nordens, der sie erzogen. Dann kam die Hochzeit.

Fröhliche, glänzende Feste — und im Innern diese Oede! Die Rückreise machten wir am Bord des „King Carl". Mein junges Weib sprach nur von den kommenden Huldigungen in den Salons meiner thüringischen Schlösser. Mein Herz war düster wie der Himmel über uns — und an diesem Himmel zog eine drohende Wolkenwand auf.

Der Kapitän verkündete einen Orkan. „O," sagte ich zu mir selbst, „wer da unten schlafen könnte, still und stumm, tief unter den rollenden Wogen!" Der Sturm brauste herein — wir scheiterten — den Rest meines Schicksals kennt ihr."

Vater Claus nickte nachdenklich mit dem Kopfe. „Wie verworren," sagte er, „sind die Schicksale der Menschen da draußen in der Welt!"

„Glücklich ihr in eurer Verborgenheit!" seufzte der Baron.

Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander hin.

„Aber nun zu eurer Tochter!" unterbrach Hallerstein die Stille, „ich muß sie sehen; ich muß ihr danken. So scheu davonzufliegen, und dann auf Stunden zu verschwinden — ein seltsames Kind, fürwahr!"

„Ihr sagts," entgegnete der Greis, „und die sie kennen, sagens auch. Potz Anker und Segeltuch! 's ist etwas eigenes in dem Mädchen.

und zu entzünden. Im Verlaufe von einer halben Stunde war das Werk vollbracht: alle vier Minen waren explodiert. Nun schritt Admiral Fornari zu einem zweiten Experiment: er versenkte an verschiedenen Punkten des Flusses eine Anzahl umschnürter Metallbomben, die verschiedene Explosivstoffe enthielten, deren Zusammensetzung nur dem Admiral bekannt war. Obgleich die Auffindung dieser Bomben infolge der Formen des Arno-Flußbettes außergewöhnlich große Schwierigkeiten bot, gelang es Ulivi, mit seinem Apparate von dem entfernten Berge aus in jedem Falle im Laufe von nur einer Viertelstunde das Flußbett durch die ultravioletten Strahlen abzusuchen und die Bombe zur Entladung zu bringen. Mit Verblüffung wurde die zu den Versuchen herbeigeströmte Menschenmenge Zeuge, wie dann plötzlich aus dem Flußbett des friedlichen Arno gewaltige Wassersäulen zum Himmel emporschossen. Der Erfinder wird in der nächsten Zeit weitere Versuche mit einem neuen Apparat vorführen, der imstande sein soll, auf Entfernungen von 100—120 Kilometer jede Art von Explosivstoff drahtlos zur Explosion zu bringen. — Das alles klingt ebenso überraschend wie — unglaubhaft.

Gerichtssaal.

— **Eigenartig.** Der Stadtverordnete Kohlus aus Eschwege war wegen versuchter Verleitung zum Meineide angeklagt, wurde aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In der Beweisaufnahme kamen Geschichten zur Sprache, die dem Stadtverordneten in früheren Prozessen bereits 500 Mark Geldstrafe eingetragen hatten. Er hatte die Kenntnis von in geheimer Sitzung der Stadtverordneten beschlossenen Grundstücksankäufen zu Bodenspekulationen benutzt. Als die Kommission den Bau eines Seminars in Eschwege beschlossen hatte, knüpfte er noch an demselben Abend Kaufverhandlungen mit den Besitzern der für den Seminarbau in Betracht kommenden Grundstücke an und schloß auch einen Kaufvertrag ab. Die Stadt kaufte später von ihm zu höherem Preise das Terrain. Als der frühere Besitzer Rückgängigmachung des Vertrages verlangte, zahlte er nachträglich an ihn 2000 Mark und überwies weitere 120 Mark einer Schulstiftung.

Kleine Chronik.

— **Geständnis** des Mörders Rossi. Pietro Rossi, der Mörder der Amerikanerin Flabell, der in Florenz verhaftet wurde, leugnete anfangs, gestand aber bald sein Verbrechen ein. Er stammt aus wohlhabender Familie. Sein Vater war Wurstfabrikant in Chiusi. Er studierte an der Universität Florenz Staatswissenschaften. Durch Spielschulden war er in so arge Bedrängnis gekommen, daß er nicht mehr aus noch ein wußte. Sein Vater hatte ihm neue Zuschüsse verweigert, so entschloß er sich, zu einem Freund zu reisen, um von diesem ein Darlehn zu erhalten. Als er im Abteil des Schnellzuges mit der alten Dame allein war, kam ihm plötzlich der Gedanke, sich durch deren Beraubung Geldmittel zu verschaffen. Er führte diese furchtbare Idee in der bekannten Weise aus und reiste von Arezzo nach Florenz zurück, in dessen Untersuchungsgefängnis er nunmehr eingeliefert wurde.

— **Attentat** aus Rache. Unbekannte Täter brachten in der Gemeinde Leutasch im Kartwendelgebiet vor zwei Häusern der dortigen Gemeinderäte Dynamitpatronen zur Explosion, die bedeutenden Schaden anrichteten. Mehrere Einwohner wurden verletzt. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung liegt ein Racheakt vor, der in persönlichen Zwistigkeiten innerhalb des Gemeindeausschusses seine Ursache hat.

— **Hungerkur** mit tödlichem Ausgang. Der Tuchfabrikant Heinrich Maier in Schruns (Montafonthal) wollte eine 40tägige Hungerkur durchmachen. Am 33. Tage starb der Sonderling. Er hatte vorher die Verbrennung seiner Leiche in St. Gallen bestimmt.

— **Namensvetter.** Man schreibt aus Paris: Es handelt sich um einen jungen Autor, der auf kleinen Pariser Bühnen Erfolg hat, und einen Namensvetter von ihm, der Leiter eines großen Schneiderhauses ist. Jedesmal, wenn der Autor ein neues Stück aufführen läßt, lanciert der Schneider ein neues Kleid. Und das gibt natürlich zu sehr pikanten Verwechselungen Anlaß. „Meine aufrichtigsten Glückwünsche, lieber Herr! Ihr letztes Werk ist entzückend!" . . . „Oh, Sie sind zu liebenswürdig, gnädige Frau. . . ." „Doch, doch, so leicht und zart und duftig. . ." „Aber, gnädige Frau. . ." „Jawohl, es ist so, und am besten gefällt mir der kleine Puff am Rock. . ." Der Autor ist außer sich vor Wut. Er möchte den Leiter des Schneiderhauses daran verhindern, denselben Namen wie er zu haben. Aber was tun? . . .

Vermischtes.

— **Fruchtbare Komponisten.** Mozart und Schubert sind die verhältnismäßig fruchtbarsten deutschen Komponisten. Mozart, der nur 35 Jahre alt wurde, schrieb 626 Kompositionen; Schubert, der nur das 31. Jahr erreichte, deren gar 791. An weiteren fruchtbaren Komponisten haben wir: Franz Abt, 66 Jahre alt mit 2610 Kompositionen; Sebastian Bach, 65 Jahre alt, mit 1102; Beethoven, 57 Jahre alt, mit 439; Brahms, 64 Jahre alt, mit 538 musikalischen Werken. Die Statistik erstreckt sich nur auf reine Vokal- und Instrumentalmusik, insoweit sie nicht für die Bühne bestimmt ist. Die Opernkomponisten, die gleichfalls Wunder an Produktionskraft repräsentieren, sind daher nicht vertreten.

— **Große Frauen.** Europas Fürstinnen überragen durchweg ihre Gatten an Körpergröße. Kaiser Wilhelm ist kleiner als die Kaiserin, deshalb wird die Kaiserin sehr häufig sitzend, der Kaiser meistens stehend dargestellt. Geradezu untersetzt sieht der Zar von Rußland neben seiner Gemahlin aus. Der König von Italien reicht der Königin Helena kaum bis an die Schulter, und die Königin von Spanien überragt Alfonso um einen halben Kopf. Der gewiß nicht klein zu nennende König von Dänemark wird von seiner außergewöhnlich großen Gemahlin um mehrere Zentimeter übertroffen, und nur zwei europäische Herrscher sind um ein beträchtliches Stück größer als ihre Gattinnen. Es sind dies der König von Norwegen und der Fürst von Montenegro.

— **Anamitische** Namen. In Anam werden die Kinder nicht benannt, sondern numeriert. Jedes Kind der Familie hält eine laufende Nummer, bei der es gerufen wird, und die es sein ganzes Leben lang behält. Erst wenn das Kind zu laufen anfängt, gibt man ihm dazu einen Namen, der nur in der Familie gebraucht wird. Die Knaben legen ihn im Jünglingsalter ab, die Mädchen am Tage ihrer Hochzeit. Man wählt diesen Namen hauptsächlich nach mutigen starken Tieren, nach schönen Blumen oder auserwählten Früchten. Mut, Ehre, Schönheit, Berühmtheit sind Namen, die nur aristokratische Kinder erhalten, die illustrie Ahnen in ihrem Stammbaum aufweisen können.

— **Mißverstanden.** Direktor Heigl, der bekannte Leiter einer reisenden Schauspielergesellschaft, hatte die besondere Eigenschaft, nie eine Rolle zu lernen, wodurch er nebst seinen Schauspielern auch den Souffleur in die hellste Verzweiflung versetzte. In einem entsetzlichen, aber zugkräftigen Ritterschauspiele hatte er die Rolle des Raubritters Dagobert v. Bluthausen übernommen. In seiner ersten Szene hatte er erregt aufzutreten und nach seinen auf Raub ausgeschickten Gesellen mit den Worten zu spähen: „Sie kommen noch nicht!" Mit einer Miene, die das weibliche Parterre einer Schreckensohnmacht nahebrachte, tritt also der Ritter Dagobert auf und steuert direkt auf den Souffleurkasten zu, mit aufgeblähten Nüstern der Dinge harrend, die da kommen sollten, oder richtiger, der Worte, die er sprechen sollte. Der Souffleur flüstert ihm zu: „Sie kommen noch nicht!" Heigl schweigt, schneidet einige wütende Gesichter und schleicht sich mit stummem Spiele hinter die Kulisse. Dort kommt ihm der Inspizient in den Wurf, dem er wutentbrannt zudonnert: „Sie Esel, was schicken's mich denn viel zu früh 'naus. I steh' wie der Ochs am Berg vor'm Kasten und wart' auf mei' Red', da schreit mir der Souffleur zu: „Sie kommen noch nicht!" — „Aber Sie kommen doch!" — „Nein, ich komme noch nicht!" — „Aber —" und so ging es hinter den Kulissen noch eine ganze Weile fort, bis das Publikum die Sache allmählich satt bekam, und der Herr Direktor endlich — begriffen hatte.

— **Schlittenpartie** auf Zucker. Kaiserin Alexandra, die Gemahlin des Zaren Nikolaus I. von Rußland, war eine große Freundin von Schlittenfahrten. Einst sagte sie in Gegenwart des Barons Stieglitz, des damaligen Verwesers der russischen Reichsbank: „Schade, daß Schlittenpartien nicht auch im Sommer möglich sind!" — „Majestät haben nur zu befehlen, und es gibt auch im Sommer Schlittenpartien," antwortete der Baron als vollendeter Hofmann. „Was? Eine Schlittenpartie im Sommer und bei dieser Hitze?" fragte die Kaiserin erstaunt. „Wenn Majestät geruhen, mich nächsten Sonntag mit Ihrem hohen Besuch zu beehren, wird unbedingt eine Schlittenpartie zustande gebracht." Die Schlittenpartie fand wirklich statt: man fuhr allerdings nicht auf Schnee, sondern auf feinstem Sandzucker. Der Baron besaß nämlich die größte Zuckerfabrik Rußlands und hatte seine Vorräte an weißem Sandzucker auf die Alleen seines Parkes schütten lassen. Für das Wegräumen dieses Kunstschnees brauchte er nach beendigter Schlittenfahrt nicht zu sorgen: er gab den Zucker seinen Nachbarn frei, und diese holten ihn so schnell und gründlich weg, daß im Handumdrehen jede „Schneespur" verschwunden war.

— **Vernünftig.** Nasreddin, der türkische Till Eulenspiegel, mußte einmal in die Mühle Getreide führen, um es dort mahlen zu lassen. Als seine Säcke gefüllt waren, tat er noch aus fremden Säcken möglichst viel Mehl in die eigenen. Dabei wurde er von dem Müller überrascht: „Bist du verrückt?" schrie der ihn an. „Was geht dich das Mehl an?" — „Nein," sagte Nasreddin, „verrückt bin ich nicht, denn ich tue das Mehl aus fremden Säcken in meine und habe was davon, täte ich's umgekehrt, aus meinen Säcken in fremde, dann wäre ich verrückt und hätte nichts davon; ich habe also ganz vernünftig gehandelt. Du aber bist unvernünftig, denn du hast mich gehindert, weiter vernünftig zu sein." Sprach's, sagte seinem Esel „hü", und fuhr davon.

— **Tanz** in früherer Zeit. Im Mittelalter gesellte sich zur Musik in allen Fällen gleichzeitig der Gesang. Das den Reigen anführende Paar — Vortänzer und Vortänzerin — stimmte ein Tanzlied an und die übrigen Tänzer wiederholten den Refrain oder auch wohl die Verse selbst. Unsere heutige „Polonäse" war als „lange Reihe" wohlbekannt, indem man Hand in Hand dem Vortänzer folgte, der sich in mancherlei Wendungen und Bewegungen erging. Unsere heutigen Rundtänze waren schon dadurch ausgeschlossen, weil die langen Schnabelschuhe beider Geschlechter und die langen Schleppen der Frauenkleider derartige Sprünge ausschlossen. Dagegen heißt es von den Tanzplätzen auf den Dörfern, daß dort die Tänze sehr unbändig waren, und von einer tanzenden Dorfschönen berichtet ein altes Lied: „Sie sprang mehr denn einen Klafter lang und noch höher." Wie berichtet wird, war der Nachttrunk, spätestens zur Mitternachtszeit, stets in höfischen und ritterlichen Kreisen das Signal zum Aufbruch. Mit einem bis zum Morgengrauen dauernden Kotillon war es also damals noch nichts.

Haus und Hof.

— **Verhütung** der Runzeln. Wenn das Alter naht, so nimmt, wie dies insbesondere bei mageren Menschen der Fall ist, die Elastizität der Gesichtshaut ab, sie wird schlaff und weit und es entstehen die bedenklichen Falten und Runzeln der Haut, die als Altersboten sehr ungern gesehen werden. Wie Sanitätsrat Jeßner in seinem Buche „Kosmetische Hautleiden" (Würzburg, Kabitzsch) ausführt, geschieht dies bei dem einen Menschen früher, bei dem andern später, je nach Anlage und Lebensweise. Ruhiges Leben, tüchtige Körperbewegung, reichlicher Schlaf, vernünftige Ernährung, sorgenfreies Dasein sind die besten Vorbeugungsmittel der gefürchteten Runzeln, die aber wenige anwenden können. Es gibt aber auch Fälle, in denen vor der Zeit, in relativ jungen Jahren, Runzeln und Falten, insbesondere um die Augenlider sich bilden, ohne daß Lebensfehler nachweisbar sind. Allerdings sprechen oft Sorgen und Kummer mit.

Hättet sie sehen sollen vor nur wenigen Jahren, als sie noch ein flüchtiges Ding war mit großen blauen Unschuldsaugen und runden, vollen Kinderwangen! Leichtfüßig wie der Wind flog sie über die Felsen hin, sprang über Klüfte und kletterte zu den höchsten Abstürzen hinauf, um die spärlichen Blumen, die sich in den Ritzen des Gesteins angesiedelt, zu pflücken und Kränze daraus zu winden; so geschwind und so geschmeidig flog sie dahin, daß man glaubte, die Engelsschwingen an ihren Schultern wachsen zu sehen.

Haupt und Brust bekränzt, kam sie dann heim und tanzte und sang, aber schon im nächsten Augenblick ließ sie träumerisch den Kopf hängen, und traurig — niemand wußte warum — warf sie die Kränze ins Meer.

Oft war sie nach solchem Auftritt stundenlang verschwunden, als schäme sie sich, daß sie alles anders empfand als andere Menschen, und wenn wir sie suchten und endlich fanden, dann kauerte sie in dem Winkel irgend einer Schlucht, in sich versunken, als hielte sie mit Himmel und Erde, mit Sternen und Muscheln Zwiesprach.

Ein einzig Kind, Baron! „Hexe Karin" nannten sie scherzend die Schiffer, die unsere Insel ansegelten; denn im Morgenrot sahen sie sie mit fliegenden goldigen Haaren auf den Riffen tanzen, und abends beim Mondschein hörten sie ihren Gesang weithin über die See hallen.

„Karins Stimme" sagten sie, wenn das Schiff im Nebel den richtigen Kurs verfehlt hatte, und wendeten das Steuer und segelten auf unser Eiland zu."

„Kommt!" bat Hallerstein, „führt mich zu eurer Tochter!"

„Nun ist aus dem Kinde eine Jungfrau geworden," fuhr der Alte eifrig fort. „Ein Teufelsmädel das! Im Grunde ist sie noch heute wie damals.

Gilt's eine Gefahr, gleich fängt sie Feuer, und keiner hält sie zurück. Wenn ein Schiff gestrandet, begleitet sie uns auf unseren Rettungsfahrten, und manche führt sie sogar allein aus, nur von Rustan, dem treuen Tier, begleitet.

Der Rustan! Sag' euch, ist das ein Hund, stark wie ein Bär! Einen Mann trägt er euch mit den Zähnen durch die Brandung, ein Schwimmer, wie ein Kerl. Könnte euch Exempel nennen —"

„Laßt uns gehen!" fiel Hallerstein dem endlos Schwatzenden in die Rede. „Ich muß das seltene Mädchen sehen. So tapfer und so liebreizend —"

„Ja," redete der Graukopf darein, „daß sie liebreizend ist, wißt ihr, und daß sie tapfer ist, hörtet ihr soeben, aber, Baron, wie klug und gescheut sie ist, das sollt ihr noch erfahren.

Der Tausend! Hab' sie lesen gelehrt in Kalendern und Märchenbüchern — ja, was ihr wohl meint!? — hab' eine kleine Bibliothek.

Und Hedda, mein Weib, kennt die Kräuter der Erde und die Sterne des Himmels. Karin ist ihre gelehrige Schülerin. Sie möchte alles wissen und alles mit ihren Gedanken fassen. Das Mädel hat einen aparten Kopf und spricht wie ein Buch, sag' ich euch. —

Aber ich schwatze zu lange. Kommt denn!"

Er ging dem Baron voran. „Ich denke, wir suchen sie an ihrem Lieblingsplatze, in der Grotte." Er schmunzelte vergnügt vor sich hin. „Da wird sich ein freundliches Bild vor euch auftun, Baron."

Sie stiegen aufwärts über das Gefels.

„Noch eins!" sagte Hallerstein, plötzlich stillstehend und seewärts zum Wrack hinüberblickend, „nicht wahr, nur das Vorderteil des Schiffes ist gesunken, aber das Hinterteil —"

„Liegt noch über Wasser," erwiderte Vater Claus.

„Dort befindet sich die Kajüte, die unser Quartier war," fuhr der Baron fort. „Es liegt mir viel, sehr viel daran, eine kleine Truhe zu bergen, welche sich dort unter meinen Sachen finden muß. Was meint ihr? Haltet ihr es für möglich, an das Wrack hinan zu gelangen?"

„Hm," machte der Alte, „hab' meine Leute hinausgesandt, zu bergen, was sich bergen läßt. Es sind flotte Kerle. Aber" — er zeigte auf das Fahrzeug am Ufer — „da seh' ich eben das leere Boot. Sind unverrichteter Sache heimgekehrt. Zum zweiten Male die gefährliche Fahrt —? Enthält die Truhe Stücke von so erheblichem Wert —?"

„Familienpapiere," antwortete der Gefragte, „und zwar wichtige, wie es scheint. Das Testament meines Schwiegervaters — ihr wißt, er ist längst tot — verpflichtet mich, die geheimnisvolle Klausel des Heiratsvertrages hab' ich gelobt, diesem Gebot nachzukommen. Meine Ruhe hängt daran, daß ich in den Besitz des Vermächtnisses komme. Aber wenn die Fahrt zum Wrack nur mit Gefahr — ich will kein Menschenleben, nein, bei Gott, Vater Claus, das will ich nicht —"

Der Alte pfiff durch die Finger, daß es gellend durch die Schlucht des Ufers tönte.

(Fortsetzung folgt.)

Complette
Wohnungs-
Einrichtungen.
Billige Preise.
Grosse Seestrasse 9.

Möbel-Haus
Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.
Achten Sie auf Firma und Hausnummer

Einzel-Möbel
in jeder Preislage!
Grösste Auswahl
Reelle Bedienung
Grosse Seestrasse 9.

Zahnatelier Rudolf Pehl
Landgrafenstr. 10
Sprechstunden von morgens 9 bis 1 Uhr, nachm. halb 3 bis 7 Uhr. Sonntags von 10—11.
Atelier für modernen künstlichen Zahnersatz. (1098
Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte. Alle Arten Zahnkronen u. Plomben. Zähne von Mk. 2 an.
Schonende Behandlung. Billige Preise.

Schöne
Fotografien
zu mässigen Preisen liefert
Atelier Skrivanek
Frankfurt a. M.-Bockenheim Leipzigerstr. 40.
Tel. II. 4657.
Geöffnet täglich bis 8 Uhr abends.
Beamte erhalten Rabatt!
Foto-Artikel und Arbeiten für Amateure.

Molkerei-Produkte
Eier, Butter, alle Sorten **Käse**
Emmerichs-
Kaffee, Tee, Kakao u. Konfitüren
Prima Qualitäten. **Billigste Tagespreise.**
Aufmerksame Bedienung.
Frau L. Lust. Frau M. Kreher Ww. geb. Moser.
59** Grosse Seestrasse **59



Mit
Vergnügen rauchen
Sie **Nimpfers**
Cigarren
Cigarretten
Tabake.
Nur
erstklassige
Fabrikate.
R. Nimpfer, Leipzigerstrasse 102.

Ich. Faisl, Haus- u. Küchenmagazin **Leipzigerstraße 34**
Telefon Amt II 3714.
empfiehlt zur Saison:
Waschmaschinen, Waschtöpfe, Waschwannen oval und rund, Waschbretter, Waschseile, Waschbürsten, Bügelbretter, Armbretter, Plätteisen, Leitern, Fensterschwämme, Fensterleder Klammern, Besen, Matten und Bürsten
Gießkannen blank und lackiert ca. 30 Sorten.



Steckenpferd-
Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint à 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Creata" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Stern-Apotheke; Bock-Apotheke; Heuser & Perlich. L. Rothenbücher Leop. Stumpf, W. Schwöbel; W. Winter Nachf.
in Rödelheim: Drog. Zimmermann

Alle Sorten
Obst, Gemüse
Datteln pr. Pfd. 40 ₰ an
ff. Feigen, 30 ₰ Citronen
Orangen
Grüne Kräuter
billigst
A. Künkel.
Leipzigerstr. 9. Tel. II, 4319

Spanische Desert- u.
Stärkungsweine
Malaga, Sherry, Portwein, Malvasier, Österr. Medizinalwein
1/1, 1/2, und 1/4 Flaschen
zu haben bei
Lina Luft
Frankfurt-West gr. Seestr. 59

Täglich frisches
Obst und Gemüse
Siede- und Trinkeier
zu billigsten Tagespreisen.
Gothaer u. Thüringer
WURST empfiehlt
Therese Herten
8. Rödelheimerstraße 8



Sportsleute und Radfahrer
schützen sich vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch
Wybert-Tabletten.
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.

Lehrmädchen gesucht
Mercerie und Wollwaren
E. Stein Ww., Leipzigerstr. 25.

Albert Durth,
5 Adalbertstrasse 5
Moderne Herren-Schneiderei,
Lager in deutschen u. engl. Stoffen

J. & W. Stemmler
Maler- und
Weißbinder-Geschäft
3 Schönhofstraß 3

Gesangverein „Eintracht"
Gegründet 1878. Bockenheim. Dirigent: Herr Musikdirektor Wilh. Koch

Sonntag den 7. Juni 1914

Grosses „Sommerfest"

in sämtlichen Räumen „Zum Schwan" Leipzigerstrasse 85 bestehend in

Gesangsvorträgen, Preisschiessen, Preiskegeln, Tombola, Kinderpolonaise und Tanz.

Anfang 4 Uhr

Das Comité.

Anton Kauth
Spengler- und Installationsgeschäft
26 Adalbertstraße 26
Telefon Amt Taunus 4338.
Für die ***Einkochzeit*** empfehle
Apparate, kompl. 8.-, 10.-, 12.-
Apparate-Gläser, 1a Qualität
für jeden Apparat passend. Besonders preiswert.
Touristen-Artikel
wie Aluminium-Spirituskocher, Feldflaschen, Termosflaschen, Vorratsdosen mit oder ohne Glaseinsatz, Eßbesteck, Trinkbecher in großer Auswahl und äußerst billigsten Preisen.
Haus- und Küchen-Geräte
Gas- und Petroleumlampen in allen Preislagen.
Sitz- und Liegewannen werden jederzeit unter billigster Berechnung leihweise abgegeben.

Neu-Eröffnung.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich zu meiner bisherigen **Korb-, Rohr- und Stuhlflechterei** ein Ladengeschäft **neu** eröffnet habe.

Großes Lager in sämtlichen

Korbwaren
Bürsten- u. Seilerwaren
Sessel, Triumpfstühle

Kinderwagen
Kinderstühle
Spielwaren u. s. w.

Hauptspezialität: Reise-, Wasch-, Bäcker- u. Kohlenkörbe

Eigene Anfertigung, Reparatur-Werkstätte.

Billigste Preise. **Reelle Bedienung.**

Ludwig Wiegand, Bockenheim.
Nur 16 Friesengasse 16 Nur.

Schuhwaren-Räumungs-
Verkauf
wegen Umzug
bis ***30*** % ***Rabatt***
auf alle Schuhwaren
Berthold Fischer
Kiesstrasse 36.

Billige Pfingst-Angebote!

Schillerhemden.	*Einsatz-Hemden*
Schiller-Vorhemden.	*Sommer-Strümpfe*
Touristenstrümpfe	*Sommer-Socken*
Touristen-Gürtel.	*Leichte Unterhosen*

Alles in guter Ausführung und trotzdem billig.
Strumpf-Nouck
Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren
Bockenheim, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 3848.

Verantwortlich: J. Wallenfels, Dahlienstr. 14